

Stefan Slupetzky
Der Fall des
Lemming

Roman

ro
ro
ro



ro.wohlt
digitalbuch

durchschnittliche Wohnzimmer
eines gewöhnlichen
Kriminalbeamten. Gerade dreißig
Quadratmeter misst der Raum,
aber sein Mangel an Ausdehnung
wird durch den Mangel an
Einrichtung wettgemacht. Zwei
kleine Tische auf dem unebenen
Bretterboden, eine Eckbank aus
den Fünfzigern, eine Jukebox an
der vom Qualm ungezählter
Zigaretten patinierten Wand, das
ist es. Dahinter die wuchtige Bar,
Zentrum und Quelle jener

schummrigen Oase, in der keine
Milch fließt und kein Honig, nur
Bier und Wein und Schnaps,
Medizin mit einem Wort, Balsam
für die armen Seelen der
Krimineser, der Stammgäste von
schräg vis-à-vis. Dicht unter der
Decke glüht ein großer
Heizstrahler vor sich hin, heftig
und hellrot, als müsse er nicht nur
Wärme, sondern auch Licht geben,
als trage er alleine die
Verantwortung dafür, das
unwirtliche Wirtshaus ein wenig

heimeliger zu machen. Er trägt sie auch. Die beiden Lampen über der Bar dienen höchstens als Wegweiser. Ihr kümmerlicher Schein vermag die schwere, rauchgeschwängerte Luft nicht zu durchdringen.

Krotznig ist schon ins Gespräch vertieft, das obligate Menu vor sich auf der Theke, das Krügel Bier und den doppelten Cognac nämlich. Seine Laune scheint sich auf magische Weise gebessert zu haben, und so schildert er den

locker im Raum verteilten Kollegen mit leuchtenden Augen und großen Gesten seine eben getätigte Amtshandlung. Erst als der Lemming zu den Trinkenden tritt, wendet Krotznig den Kopf und verzieht seinen Mund zu einem schiefen Grinsen: «Da is er jo ... Na, hast ihm no a Abschiedsbusserl gebn, dem Kameltreiber?»

Allgemeine Heiterkeit.

Gläserklirren. Ein «Prost, du Sitzbrunzer!» wird laut, dann ein «Auf die Mulis und die Kulis!».

«Naa, auf die die Mulikuli -
Multikultis!»

Gelächter. Hinter der Theke
Dragica, die Kellnerin, bauchfrei
und wasserstoffgebleicht.

«Was trinkta Weltenbüruga?»,
kichert sie dem Lemming zu. Sie
weiß, wessen Hände sie füttern, zu
wem sie gehört, gehören will.

Vor acht Jahren ist sie nach
Österreich gekommen, kurz nach
dem Anpiff zum ersten
Balkankrieg, dem großen Match
Kroatien gegen Serbien, täglich